

# Mut, andere Wege zu gehen

Zum Leserbrief „Betende Handybesitzer“:

Hat der Schreiber dieses Leserbriefes nicht etwas verwechselt? Es geht hier nicht um die Frage, ob Handybesitzer beten dürfen und ob Christen über fehlenden Empfang schimpfen. Hier haben verantwortungsvolle Menschen einen „anderen Weg“ gewählt.

Statt lautstarkem Protest, Handgreiflichkeiten und Sachbeschädigung setzten Bürger ein friedliches Zeichen. Anstatt Parolen, Widerstand und Aufruhr die Bitte: Keine Mobilfunkmasten in Häusernähe. Dialog, Information und Aufklärung über Gefahren und verantwortungsvollen Umgang mit dieser Technik stehen im Vordergrund. In Zeiten eskalierender Gewalt und Brutalität mal etwas Vernünftiges.

Was soll daran anstößig sein, Lichter anzuzünden, im Gebet zu danken für die Schöpfung und Gott um Bewahrung und Segen für die Menschen zu bitten?

Es wäre für den „wirklich Gläubigen Schreiber“ sicher eine interessante Erfahrung, sich vor Ort über die Nöte zu informieren. Ich bin der Meinung, die Kirche darf nicht nur im Dorf stehen und der Ort sein, wo gebetet werden soll. Kirche muss da sein, wo Menschen Gott brauchen, und Gebete sollten mit Leben erfüllt sein. Unsere Welt wäre vielleicht ein wenig friedlicher, wenn die Mehrheit den Mut hätte, andere Wege zu gehen.

Ursula Opitz  
Frühlingstraße 27  
Menzingen

Jochen Armbrust  
Annerose Bahm  
Kurt Brecht  
Nicole Keller-Senn  
Theresia Freifrau von Mentzingen  
Manfred Schleifer-Rangnow  
Hannelore Schmitt  
Martin Stock

An die  
Bürgerinitiative „Mobilfunkmast“  
Menzingen

Kraichtal, 22.02.2008

### **Bauvorhaben O2-Mobilfunk in Menzingen**

Sehr geehrte Damen und Herren der Bürgerinitiative,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den vergangenen Wochen gab es viel Unruhe wegen des Bauvorhabens von O2 in Menzingen. Zwar war der Gemeinderat grundsätzlich über dieses Thema informiert, bei der konkret geplanten Maßnahme allerdings nicht mit einbezogen - insbesondere die Auswahl des Standortes ging gänzlich am Gremium vorbei - dies ist uns allen bekannt.

In vielen Gesprächen, die wir selbst mit Betroffenen und auch Außenstehenden geführt haben ist uns eins klar geworden - die Bürger sind besorgt.

Seien Sie versichert, dass auch wir, als Mitglieder des Gemeinderates, uns intensiv mit dem Thema beschäftigen. Eine gewisse Verunsicherung besteht diesbezüglich auch bei uns, einheitliche Fraktionsmeinungen gibt es nicht.

Ob die massenhafte Verbreitung des Mobilfunks nachhaltige gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen hat, ist nicht nachgewiesen – das Gegenteil ebenso wenig. Glaubt man den vielen

**Medienberichten, so gehen Wissenschaftler sogar von einer nachgewiesenen Gefährdung durch den Mobilfunk aus. Andere Wissenschaftler behaupten, dass dies nicht so sei.**

**Eingehaltene Grenzwerte, von der Bundesregierung festgelegt, auf der einen Seite, krankheitsverursachende Strahlungen auf der anderen Seite – eine objektive Beurteilung scheint schier unmöglich.**

**Dennoch muss sich jeder von uns ein Bild machen und Stellung beziehen. Dies wollen die Unterzeichner hiermit tun.**

**Ihre Bürgerinitiative hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir nehmen die geäußerten Meinungen und Befürchtungen sehr ernst.**

**Die Verwaltung der Stadt Kraichtal unternimmt derzeit alles in ihrer Macht stehende, um einen geeigneten Alternativstandort in größerer Entfernung zur Wohnbebauung zu finden – dies ist auch unser Wunsch. Die Gespräche mit O2 werden dahingehend forciert. Alle rechtlichen Möglichkeiten werden ausgelotet um eine Lösung zu finden.**

**Wir Gemeinderäte unterstützen diese Bemühungen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln.**

**Wir finden es aber auch sehr bedauerlich, dass es während diesen Bemühungen zu persönlichen Anfeindungen und Schuldzuweisungen kommt. Dies bringt die Sache nicht voran.**

**Gleichzeitig muss sich jeder Einzelne von uns fragen, in welchem Maße er sich dieser Technik bedient.**

**Sie können sich darauf verlassen, dass wir uns mit aller Kraft für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen werden.**

Mit freundlichen Grüßen

Mitglieder des Gemeinderates  
der Stadt Kraichtal

A. Hymnberg

M. Falk

M. Schöberl

H. Jahn

H. Schmitt

Th. Fp. v. Dienkingen

Hunt Fiedt



## Offener Brief - Bauvorhaben O2-Mobilfunk in Menzingen

Sehr geehrte Damen und Herren der Bürgerinitiative,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den vergangenen Wochen gab es viel Unruhe wegen des Bauvorhabens von O2 in Menzingen. Zwar war der Gemeinderat grundsätzlich über dieses Thema informiert, bei der konkret geplanten Maßnahme allerdings nicht mit einbezogen - insbesondere die Auswahl des Standortes ging gänzlich am Gremium vorbei - dies ist uns allen bekannt. In vielen Gesprächen, die wir selbst mit Betroffenen und auch Außenstehenden geführt haben ist uns eins klar geworden - die Bürger sind besorgt. Seien Sie versichert, dass auch wir, als Mitglieder des Gemeinderates, uns intensiv mit dem Thema beschäftigen. Eine gewisse Verunsicherung besteht diesbezüglich auch bei uns, einheitliche Fraktionsmeinungen gibt es nicht.

Ob die massenhafte Verbreitung des Mobilfunks nachhaltige gesundheitsschädigende Auswirkungen auf den Menschen hat, ist nicht nachgewiesen - das Gegenteil ebenso wenig. Glaubt man den vielen Medienberichten, so gehen Wissenschaftler sogar von einer nachgewiesenen Gefährdung durch den Mobilfunk aus. Andere Wissenschaftler behaupten, dass dies nicht so sei. Eingehaltene Grenzwerte, von der Bundesregierung festgelegt, auf der einen Seite, krankheitsverursachende Strahlungen auf der anderen Seite - eine objektive Beurteilung scheint schier unmöglich. Dennoch muss sich jeder von uns ein Bild machen und Stellung beziehen. Dies wollen die Unterzeichner hiermit tun.

Ihre Bürgerinitiative hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir nehmen die geäußerten Meinungen und Befürchtungen sehr ernst. Die Verwaltung der Stadt Kraichtal unternimmt derzeit alles in ihrer Macht stehende, um einen geeigneten Alternativstandort in größerer Entfernung zur Wohnbebauung zu finden - dies ist auch unser Wunsch. Die Gespräche mit O2 werden dahingehend forciert. Alle rechtlichen Möglichkeiten werden ausgelotet um eine Lösung zu finden. Wir Gemeinderäte unterstützen diese Bemühungen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln. Wir finden es aber auch sehr bedauerlich, dass es während diesen Bemühungen zu persönlichen Anfeindungen und Schuldzuweisungen kommt. Dies bringt die Sache nicht voran. Gleichzeitig muss sich jeder Einzelne von uns fragen, in welchem Maße er sich dieser Technik bedient.

Sie können sich darauf verlassen, dass wir uns mit aller Kraft für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Mitglieder des Gemeinderates der Stadt Kraichtal:

Jochen Armbrust, Annerose Bahm, Kurt Brecht, Nicole Keller-Senn, Theresia Freifrau von Menzingen, Manfred Schleifer-Rangnow, Hannelore Schmitt, Martin Stock